

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Bote vom Welzheimer Wald.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 45.

Welzheim, Sonntag den 23. März 1873.

Ausl. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich Amal erscheinenden

„Boten vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer, verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze u. c., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Der Preis ist vierteljährlich: im Bezirk Welzheim 35 fr., in ganz Württemberg 42 fr., einschließlich der Postgebühren. Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit 1. April. beginnende zweite Vierteljahr laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion (für Welzheim und nächste Umgebung, Preis 30 fr.) nehmen Bestellungen an.

Welzheim, im März 1873.

Die Redaktion
des „Boten vom Welzheimer Wald“.

Württemberg.

× Lorch, 21. März. Am 22. Februar d. J. hat sich hier ein Gewerbe-Verein gebildet, dem alsbald 66 Mitglieder beigetreten sind, seit-r sind weitere 36 Personen eingetreten, so daß sich die Zahl der Mitglieder jetzt auf 102 belauft. Der Verein hat wie anderwärts den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb erforderlichen Geldmittel zu möglichst niederm Zinsfuß zu verschaffen. Das Eintrittsgeld beträgt 5 fl. und die Monatsbeiträge dürfen vom einzelnen Mitglied nicht unter 30 fr., aber auch nicht über 15 fl. betragen. Auch Personen, welche nicht in Lorch wohnen, können Mitglieder des Vereins werden, und es sind auch schon verschiedene Auswärtige eingetreten. Die Zweckmäßigkeit eines derartigen Instituts ist längst anerkannt, und wünschen wir dem Verein ein stetes Wachstum und einen gedeihlichen Fortgang.

Stuttgart, 21. März. Der Landtag, welcher heute bis auf weiteres vertagt wurde, ist am 30. Oktober 1872 zusammengetreten, also fast 5 Monate versammelt gewesen. Namentlich 4 große Arbeiten hat derselbe erledigt, die Eisenbahnvorlagen, die Steuerreform, das Ausführungsgesetz zum Unterstützungswohnsitz und die große Militäreregerz, auch hat er das Weibeablösungsgesetz vollends zum Abschluß gebracht.

Deutschland. Berlin, 21. März. Der Korrespondenz Stern zufolge lehnte der Bundesrath den Antrag Württembergs, die Kosten der Ausrüstung der Armee mit neuen Gewehren und Geschützen, Neuformationen und bauliche Einrichtungen als Reichssache anzusehen und aus Reichsmitteln zu bestreiten, ab.

Frankreich. Paris, 21. März. Anlässlich des Räumungsvertrags fand nur in Nancy eine antideutsche Kundgebung statt. Zwei Personen, welche deutsche Offiziere insultrierten, wurden verhaftet.

Die französische Regierung befiel auf spanische Reklamation dem Vernehmen nach sofortige Ausführung des Befehls vom Oktober 1872, welcher Carlos aus dem französischen Gebiete aus-

weist. Derselbe reklamierte in Madrid wegen der von den Insurgenten an französischen Unterthanen verübten Gewaltthatigkeiten
England. London, 20. März. (Unterhaus.) Gladstone kündigte an, daß das Gesamtkabinet im Amte verbleibe, er rechne auf die Unterstützung der liberalen Partei.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Was man sich in der Residenz erzählte.

In derselben Zeit gingen schlimme Gerüchte über das Leben und Treiben der beiden Helden unserer Novelle und ihres russischen Freundes in der Residenz von Mund zu Mund.

Frau von Perle, welche die Familie des Geheimraths seit der Zeit, wo sie keine Einladung mehr von derselben empfing, tödlich zu hassen begonnen, ließ durch den Baron von Viehl, der sich bei dem früher erzählten Duell so kolossal blamiert, den jungen Leuten auf Schritt und Tritt nachspüren und sobald sie irgend einen tollen Streich, den sie im Uebermuth der Jugend und des Leichtsinns begingen, durch den Baron erfuhr, so eilte sie von Haus zu Haus, zu allen ihren Bekannten und gebrauchte ihre spitze Zunge dazu, jede Thatsache um das Dreifache zu vergrößern, ja sie nahm selbst zu den größten Verleumdungen ihre Zuflucht, um Franz von Kornberg und Paul Ottmer als wahrhaft ruchlose Subjekte, als Schandflecke der vornehmen Gesellschaft zu schildern. Immer aber trug sie ihre Verleumdung mit der Miene des tiefsten Bedauerns, das den unglücklichen Eltern der lockeren Vögel und ihren armen Frauen galt, in ihren Kreisen vor.

Dabei verschonte ihre Schmähsucht auch den Grafen Roschkin nicht.

Da sie von seinem früheren Leben nichts wußte und überhaupt weiter nichts über ihn erfahren hatte, als daß er früher mit dem Sohne des Geheimraths auf einer Universität studirt, so ergänzte sie mit ihrer Phantasie, was ihr verborgen geblieben.

Es gibt viele Redensarten, womit böswillige Menschen, wenn sie irgend Jemand in einen üblen Ruf zu bringen beabsichtigen, sich den Rücken zu decken vermögen.

Wer vermag solche Creaturen zur Rechenschaft zu ziehen, wenn sie ihre Medianeen mit den Worten einleiten: „Der Himmel mag mich behüten, diese oder jene Sache für wahr zu halten. Im Gegentheil, ich glaube nicht im Entferntesten daran und halte Alles für pure Verleumdung, was man aus Neid oder Bosheit Dem oder Jenem nachsagt. Ich erzähle bloß, was ich hier und dort gehört habe, ohne es im Geringsten vertreten zu wollen.“

Mit solchen und ähnlichen Worten begann auch die vornehme Klatschschmester ihre Berichte, die sich auf Graf Roschkin und seine lockeren Kameraden bezogen.

Graf Roschkin, so hatte sie von einem andern reichen russischen Herrn gehört, dessen Bekanntschaft sie zufällig gemacht, der aber die Residenz bereits wieder verlassen, hatte schon als blutjünger Mensch in Moskau die tollsten Streiche gemacht. Er hatte drei Menschen in Duelle getödtet, die Tochter eines vornehmen Beamten entführt und verführt, dann die Hälfte seines ungeheuren Vermögens, welches

Ihm nach dem frühzeitigen Tode seiner Eltern zugefallen, in wüsten Dörfern vergebend und endlich, da ihn die noble Gesellschaft in Moskau ausgestoßen, sich nach Deutschland begeben, um auf der Universität, wo er nur zum Scheine den Studien obgelegen, und auf Reisen sein sittenloses Leben ungehindert mit dem ihm noch geliebten Reste seines Erbtheils fortzusetzen.

Da das Böse, was die Schmachsucht einem Menschen anheftet, immer eher geglaubt wird, als das Gute, was man ihm beilegt, und daß über ihn von der Baronin Erzählte wie ein Lauffeuer durch alle gesellschaftlichen Kreise der Residenz ging, so hatte der junge Russe trotz seines bedeutenden Vermögens, seiner vornehmen Abkunft und seiner persönlichen Liebesheldigkeit doch keine Einladungen, die ihm den Zutritt in die sogenannte gute Gesellschaft der Residenz verschafften, von irgend einer Standesperson erhalten.

Werfen wir die Frage auf, ob er die Bekanntschaft der vornehmen Welt in der Residenz gewünscht, so fällt die Antwort vereinnend aus.

Alexander Koschkin hatte, ehe er in's Ausland ging, schon in seiner Geburtsstadt wenig Geschmack an der seichten Unterhaltung gefunden, die ihm die Circle seiner Standesgenossen bieten konnten. Jung, reich, von heißem Temperament, und gänzlich Herr seines Willens, jagte er nur den rauschenden Freuden des Lebens nach, wo sie ihm die Arme entgegenstreckten. Da er von einem in Deutschland gebornen Hauslehrer seine erste Erziehung erhalten und dieser ihm sein Vaterland und das gemüthliche Leben darin oft mit bereiteter Zunge geschildert, so hatte er Moskau mit zweiundzwanzig Jahren verlassen, zwei Jahre eine deutsche Unversität besucht, dann Italien und Frankreich bereist und war dann endlich nach der Residenz gekommen, wo er, wie er wußte, seinen Universitätsfreund, Franz von Kornberg, wiederfinden würde.

Nachdem er sich in einem der elegantesten Hotel der Königsstadt einquartirt, war sein Erstes, Franz von Kornberg aufzusuchen.

Das Wiedersehen von beiden Seiten war ebenso herzlich als freudig. Die Freunde erinnerten sich bei Rheinwein und Champagner, die ihnen von der jungen, lebenswürdigen Frau eingeschenkt und kredenzt wurden, an all die fideles Suiten, womit sie die Philister auf der Universität in Erstaunen gesetzt hatten.

Von beiden Freunden war Graf Koschkin der bereedteste.

Vollkommen gut deutsch sprechend, wußte er seine Erzählungen mit dem köstlichsten Humor zu würzen, so daß die schon durch ihr Temperament fröhlich gestimmte Clara bei den Schilderungen der von ihm und ihrem Gatten begangenen gentelen Tollheiten oft laut aufstachen mußte. Da er nun noch außerdem alle Manieren und den Charakter eines Weltmannes besaß und die Bewunderung, die er der holden Frau seines Freundes zollte, in Worte zu kleiden verstand, die nicht verletzten, so gestand Clara, als sich Koschkin wieder verabschiedet, ihrem Manne, daß sein Freund ein höchst interessanter Gesellschafter sei und sie sich freuen werde, wenn er während seines Aufenthalts in der Residenz ihnen noch oft das Vergnügen seiner Gegenwart schenken würde.

Wäre bloß dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, der erneute Umgang ihres Mannes mit Koschkin würde schwerlich für ihre Ehe die Ursache spätern Kummers geworden sein.

Aber es kam anders, als sie dachte.

Der Russe kam nicht nur in die Wohnung des bis dahin noch glücklichen Ehepaars, er lud auch Franz von Kornberg ein, ihm einen Gegenbesuch in seinem Hotel zu schenken.

Ohne den wiedergefundenen Freund zu verletzen, konnte der junge Gemann diese so dringend ausgesprochene Einladung nicht abschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Auf dem „**Skavenmarkt**“ in Ravensburg, wo die Hirten aus Tyrol und Vorarlberg verdingt werden, verlangten letzten Samstag 15jährige Dienstkneben bis Martini 40 fl. Lohn, das „**Doppelte**“, und zwar den einen Anzug von Tuch!

Vom Heuberg, 20. März. Dem Müller in Anhausen, nur wenige Minuten von Bubsheim entfernt, stürzte am 18. März Morgens 5 Uhr die Scheuer in sich zusammen, tödtete vier Mastschweine und verletzete nicht lebensgefährlich sechs Stück Rindvieh und zwei Pferde. Der Müller soll gegen den Besitzer des Luststeinbruchs längst Protest erhoben haben, weil dieser mit dem Steinbruch zu nahe an des Müllers Gebäude gekommen; es liegt deswegen auch nahe, daß wegen der Schuld dieses Unglücks die Richter noch thätig sein müssen.

London, 17. März. Eine große Lustschiffahrt will ein Amerikaner, Professor Donaldson, in diesem Sommer unternehmen; er will nämlich über den atlantischen Ocean von Amerika nach Island durch die Luft schiffen. Die Fahrt soll höchstens 2 1/2 Tage dauern und wenn der Versuch gelingt, soll eine regelmäßige Passagierfahrt durch die Luft um den Erdball eingerichtet werden.

Schützt die Sperlinge! Der Thüringer Thierschubverein bringt folgende Ermahnung: „**Vieher Landmann!** Dein Vube nimmt aus Langeweile ein Vogelnest, Grasmücken-, Spazens-, Rothschwanznest oder ein anderes, gleichviel von welchem der genannten Vögeln, sei es mit Eiern oder mit Jungen, aus. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupen und anderes Geschmeiß zur Nahrung, die ihm die Aften aus der Nachbarschaft zutragen; macht täglich 250 Stück. Die Nahrung dauert durchschnittlich 4—5 Wochen, wir wollen sagen 30 Tage; macht für das Nest 7500 Stück. Jede Raupe frisst täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüthen. Geseht, sie braucht, bis sie ausgefressen hat, auch 30 Tage und frisst täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgegeben hätte; so frisst sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüthe und die 7500 Raupen in Compagnie 225,000 Stück solcher Blüthen. Hätte dein Vube das Vogelnest in Ruhe gelassen, so hättest du und deine Nachbarn um 22,000 Stück Äpfel, Birnen, Pfäunien, Kirichen zc. mehr geerntet. Wenn jedoch die Raupe, wie sie es manchmal aus Liebhaberei thut, 10, 20, 30 Blüthen des Tages frisst oder wenn wegen des abgefressenen Laubes die Blüthen keine Nahrung mehr haben und weß abfallen, so beziffert sich dein und deiner Nachbarn Verlust noch viel höher, du kannst dann leicht berechnen, was ein Spazennest für einen Werth hat.“

— (Ein Kraftstück) wird der „**Nürnb. Pr.**“ aus Würzburg erzählt. Von der Metzgergenossenschaft kamen verfloßenen Montag etwa 20 Mitglieder in einem Würzburger Cafe-Restaurant zusammen, um den Rechnungsabluß und die Vorstandswahl vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit consumirten diese 20 Personen folgende Kleinigkeit, deren Verichtigung aus der „**Lade**“ sie beanspruchten:

Für Fische	99 fl. — kr.
„ Wein	72 „ — „
„ Cigarren	20 „ — „
„ Kaffee	1 „ 30 „
„ Eier	1 „ 30 „
„ zerbrochene Flaschen	10 „ — „

Summa Summarum 204 fl. — kr.

so daß also jeder der anwesenden Metzger auf einen Sitz für 5 fl. Fische gegessen, für 2 Thaler Wein getrunken, für 1 Gulden Cigarren geraucht und zur Erhöhung der Festlust für einen halben Gulden Flaschen zerbrochen hat. Man sieht, diese Metzger haben immer noch etwas von dem fröhlichen Blute ihrer Ahnen, die im vorigen Jahrhundert das Ochsenwirthshaus, welches ihrer Zunft gehörte, „**vertrunken**“ haben.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Schorndorf beabsichtigt ihr Marktwesen den Zeit- und Verkehrsverhältnissen entsprechend abzuändern und hat um die Erlaubniß gebeten, künftighin in jedem Monat und zwar je am ersten Dienstag, oder wenn dieser auf einen Festtag fällt, am darauffolgenden Tage, einen Viehmarkt abhalten zu dürfen, wogegen die seit herigen jährlichen 4 Viehmärkte wegfallen und statt der bisherigen jährlichen 3 Krämermärkte deren abgehalten werden sollen.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einsprachen gegen die Gewährung dieses Gesuchs binnen der Frist von 14 Tagen hier anzubringen sind.

Den 19. März 1873.

Revier Welzheim.
Mittwoch den 26. März
Nachmittags 1 Uhr
 wird bei Wirth Eifemann in Ebni das
 Anrücken von
200 Stück Nadelholzstämmen
 aus dem Staatswald Thonholz 2. „Woggen-
 wälde“ an die Abfuhrwege veraccordirt
 werden.

Revier Welzheim.
Reisich-Verkauf.
Mittwoch den 26. März
Nachmittags 2 Uhr
 bei Wirth Eifemann in Ebni aus Thon-
 holz 2. „Woggenwälde“ zu 3500 Wellen
 geschätztes Nadelreisich.

Großbeinbach.
Holz-Verkauf.

Am
Donnerstag, den 27. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr



verkauft die hiesige Orts-
 Gemeinde aus ihrem
 Walde Kohlrain:
 232 Stücke Lang-
 holz mit 117,29
 Festmeter,

1 Stück Sägholz mit 0,95 Festmeter,
 und
 27 Raummeter Scheiterholz,
 46 1/2 „ „ Prügelholz,
 4 „ „ Anbruchholz.
 Zusammenkunft ist in dem Walde Kohl-
 rain, oberhalb der Brucker-Sägmühle.
 19. März 1873.

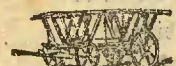
Schultheißenamt.
 Bausch.

Gschwend.
Bäume-Verkauf.

Sämmtliche — in hiesiger Baumschule
 befindliche Bäume werden entweder im Gan-
 zen oder in einzelnen Parthieen am
Donnerstag den 27. d. M.
von Nachmittags 1 Uhr an
 im öffentlichen Aufstreich verkauft und haben
 sich die Liebhaber auf dem Rathhaus allhier
 einzufinden.

Gschwend den 18. März 1873.
 Schultheißenamt.

Waldhausen.
 Ein neues, sehr gut gebautes



Handwägle,
 ebenso eine
nene eiserne Egge

hat zu verkaufen
 Den 27. März 1873.
 Schmied Hörsch.

Welzheim.

Für die aufopfernde und ausgezeichnete
 Beihilfe bei der Bekämpfung des letzten
 Brandes von Seiten der hiesigen Einwoh-
 nerschaft, namentlich der Frauenzimmer; so-
 wie der weltlichen und geistlichen Angestell-
 ten dankt im Namen der Feuerwehr

der **Commandant:**
 Oberamtsbaumeister Kinkel.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Bursche findet bei mir mit
 oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle.
 Schreiner Steinle.

Burgholz,
 Gemeinde-Verbands Pfahlbronn,
 Gerichtsbezirks Welzheim.

Hofguts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des
 † **Gottlieb Stöcker, gewesenen Anwalts in Burgholz,**
 kommt das vorhandene, in den Nummern 35, 36 und 39 dieses
 Blattes näher beschriebene Hofgut im Anschlag von 15,500 fl.,
 wofür bis jetzt 15,000 fl. geboten sind, am

Freitag, den 28. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Pfahlbronn zum zweiten- und, wenn ein halbwegs anneh-
 bares Offert gemacht wird, zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
 die Kaufsliebhaber — auswärtige, hiesige unbekannt mit Prädikats- und Vermögens-
 Zeugnissen versehen — zur Aufstreichs-Verhandlung eingeladen werden, wobei bemerkt wird,
 daß der Verkauf der vorhandenen Fahrniß nach dem definitiven Gutsverkauf stattfindet, so
 daß dem Käufer der Liegenhaft Gelegenheit gegeben wird, auch das nöthige Vieh, Schiff
 und Geschirre der Heu und Stroh zu erwerben.

Welzheim, den 18. März 1873.

K. Gerichts-Notariat.
 Quif.

Mundersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Brewer, Ham-**
burger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Frei-
 sen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Veraccordirung von Schnittwaaren.

Zur inneren Einrichtung der Trockenräume unserer Dampfziegelei vergeben wir
 die Lieferung von:

Rahmenschenkeln 13' lang, $\frac{2\frac{1}{2}''}{2\frac{1}{4}''}$ ft.	850 Stück,
Latten . . . 16' „ mindestens $\frac{7\frac{1}{2}''}{15''}$	5500 „
Latten . . . 13' „ „ $\frac{7\frac{1}{2}''}{15''}$	10,000 „
Schindeln bester Qualität 11" lang 2" breit	200,000 „

Offerte auf die ganze oder theilweise Lieferung, welche den Preis franco Bahn-
 hof Ludwigsburg oder Baustelle enthalten müssen, erbitten wir uns

längstens bis 25. März.

Die Ablieferung hat bei Bestellung zu beginnen und ist innerhalb 14 Tagen
 auszuführen.

Ludwigsburg, den 18. März 1872.

Kauffmann & Bühler.

Welzheim.

Ostern-Ausstellung.

Dieselbe ist von heute an in einer reichen Auswahl aller möglichen
 Ostern-Gegenstände, als:

**Biscuitthafen, Biscuitlätter, Conservefiguren, Conserve und
 Liqueure, sowie alle Sorten Bonbons, Fische, Himbeer, Susten-
 Zucker, Honigstangen, Malzbombons** re.

eröffnet. Durch eigene Fabrication bin ich in den Stand gesetzt, solche jederzeit
 frisch, namentlich auch an Kaufleute und Krämer, billigt abzugeben.

H. Köhly.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kallisch, Berlin, Louisen-
 straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

W e l z h e i m.

Auf bevorstehende Konfirmation bringe ich mein wohlfortirtes

Tuch-, Buckskin- und Ellenwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung und offerire hauptsächlich zu ausnahmsweise billigen Preisen
 schwarze 9 Viertel-Luche,
 schwarze und farbige Buckskins,
 schwarze Thibete,
 schwarze und farbige Orleans, Lustres und Alpaccas,
 schwarze und farbige Doppel-Lustres,
 schwarze Taffentücher,
 weiße leinene und baumwollene Taschentücher,
 Knabenhalsbinden,
 Weststoffe zc.

Kfm. Bentsler.

W e l z h e i m.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und von heute an im Hause des Herrn Friedrich Brecht zum Hasen wohne. Ich empfehle mich auch fernerhin geneigtem Wohlwollen bestens.

Friedrich Bihlmaier,
 Schneider.

W e l z h e i m.

Kunst-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Ausstellung in Kunstgemälden, von den berühmtesten Meistern Europas, Chinas und Americas verfertigt, und bestehen dieselben hauptsächlich in

Landschaften und Hauptstädten der 5 Welttheile,
 den wichtigsten Kriegsschauplätzen und Revolutionen
 der Neuzeit;

ferner: das Allernueste aus Deutschland, z. B. die letzte Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin u. s. w.;
 die Wiener Weltausstellung und Umgebung;
 der Untergang des Auswanderungs-Schiffes „Northfleet“, oder
 die schrecklichste Nacht an der englischen Küste;
 der größte Brand seit Menschengedenken in der amerikanischen Stadt Chicago.

Eine weitere Abtheilung besteht in galvanisch-electrischen Experimenten, gegen Abend die Erscheinung des electricen Lichtes.

Das Nähere erfährt man durch die Anschlagzettel. Ohne zu schweifeln ist diese Ausstellung eine der kunstreichsten und belehrsamsten, eine Darstellung, welche man bis jetzt noch nicht gesehen hat.

Die Ausstellung wird am heutigen Sonntag nach Gottesdienst eröffnet und dauert über den hiesigen Jahrmarkt in der elegant gebauten Bude im Hofe des Gasthauses zum Rößle.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

A. Sipprejani

aus Westindien.

Säckelschneid-Maschinen

von Thlr. 23. an franco jeder Bahn-Station.

3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

W e l z h e i m.

Buch-Verkauf.

Wegen des mich betreffenden Brandun-

glück verkaufe ich am nächsten Montag (Welzheimer Markt)

2 Rüge und 1 Rind.
 Weller zur Sonne.

G m ü n d.

Kinderwagen

bester Qualität in großer
 Auswahl,

wobei auch einige noch gut erhaltene ge-
 brauchte, alle Arten

Korbwaaren,

Damen-Taschen

und verschiedene

Gaushaltungsgegenstände

empfiehlt

zu den billigsten Preisen

Den 18. März 1873.

Friedrich Weiss

beim Kreuz.

**Lungen-
 schwindsucht
 ist heilbar!**

bewiesen in einem Buch, welches soeben in Nechter Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Sehr einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical.** Zu beziehen gegen Varsendung von 1 Thlr. 5 Egr. = 2 fl. = 4 Fres. 40 Cts. von

J. V. Albert

München,

Maximiliansstr. Nr. 37.

W e l z h e i m.

Dreiblättrigen

Klee-Samen,

verschiedene

Gras-Samen,

alle Gattungen

Garten-Sämereien

empfiehlt in bester Qualität billigt

Heinr. Chr. Wilsinger.

W e l z h e i m.

Pfund-Scheine

für Bedige und Verheirathete, sowie Einlag-
 Bögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Geld-Sorten vom 20. März 1873.

20-Francs	fl.	9. 21-22.
Souverains	"	11. 48-50.
Imperials	"	9. 40-42.
Pr. Friedrichsd'or	"	9. 57-58.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 38-40.
Doppelte Pistolen	"	9. 30-41.
Ducaten	"	5. 32-34.

Redaktion, Druck und Verlag von
 C. L. Unterzuber.